

Interview mit Frau Kalt, Lieserhofen, am 29.08.2011

Frau Kalt wurde am 18.08.1932 in der kleinen Ortschaft Wölling bei Marburg (damaliges Jugoslawien, heute Slowenien) geboren. Mit Mädchennamen hieß sie Gungel. Ihr Vater war



zweimal verheiratet; aus erster Ehe stammten ein Sohn und eine Tochter (sie starb mit fünf Jahren); aus der zweiten Ehe mit Marias Mutter entstanden drei Mädchen. Die ältere Schwester war zwei Jahre älter, die jüngere zwei Jahre jünger als Maria.

Sie hatte eine schöne Kindheit auf einem kleinen Bauernhof. Es war eine gemischte Landwirtschaft. Sie lebten von Weinbau und hatten drei Stück

Vieh. Vor dem Krieg lernten sie in der Schule Slowenisch, das sie heute noch spricht, während des NS-Regimes dann Deutsch, dann wieder Slowenisch.

Ihre Eltern waren Landwirte. Von klein auf lernte sie in der Landwirtschaft mitzuhelfen.

Am 13.01.1946 wurden sie von Tito-Partisanen vertrieben. Die Eltern waren vorbereitet und hatten die Sachen gepackt; ihre Nachbarn waren schon verschwunden. Sie hatten Anträge zum Bleiben verfasst, weil sie zweisprachig waren. Diese wurden nie bearbeitet.



Tito-Partisanen stürmten das Haus und forderten sie auf, binnen 15 Minuten zu gehen. Die Flucht dauerte von Jänner bis Ende Mai.

- Zunächst wurden sie mit ca. 30 Leuten zusammen in einem Viehwagon bei schlechten hygienischen Verhältnissen nach Wien verfrachtet und blieben dort drei Tage. Es gab einen Ofen, der mit Klaubholz aus dem Wald geheizt wurde.

- Leider sind sie danach in einen falschen Zug eingestiegen, statt in Österreich landeten sie in Ungarn, wo sie 16 Tage blieben. Es gab nur sporadisch Lebensmittel und Maria ging trotz des Verbotes betteln. Sie war damals 13 Jahre alt. Statt in Österreich sind sie wieder in Marburg gelandet und wurden sofort eingesperrt. Die fünfköpfige Familie blieb dort 14 Tage.
- Danach brachte man sie für 14 Tage in das Lager Assling (Slowenien), dass von Tito-Partisanen kontrolliert wurde.
- Endlich konnten sie von Marburg nach Fürnitz am Wörthersee gebracht werden, wo sie wieder 14 Tage blieben. Es war ein sehr großes Lager und es brach Typhus aus. Der Vater starb daran. Maria wurde mit ihrer jüngsten Schwester ins LKH Villach gebracht und war 7 Wochen stationär in Behandlung.

Die Mutter und die älteste Schwester waren bereits im Lager Treffling/Seeboden angekommen und suchten einen Posten in der Landwirtschaft. Im Mai kamen Maria und ihre Schwester für 10 Tage auch ins Lager Treffling. Es war ein sehr großes Lager, aber alle Flüchtlinge bekamen zweimal pro Tag Essen. Es gab einen großen Waschraum, für Männer und Frauen getrennt, und man konnte sich innerhalb des Lagers frei bewegen. Viele wanderten nach Amerika aus. Die Familie fand in Laubendorf Arbeit in der Landwirtschaft.



Maria blieb auf ihrem ersten Posten drei Jahre, vom 13. bis zum 16. Lebensjahr; dann sechs Jahre beim Bauer Klinar (der Onkel des heutigen Bürgermeisters von Seeboden), bis sie 22 Jahre alt war. Sie hatte oft Heimweh nach Wölling. Zweimal durfte sie in den Wintermonaten die Nähschule der geistlichen Schwestern im Vincentschlößl besuchen. Sie blieb jeweils drei Monate und musste die Schule selbst bezahlen.

Im Juli 1952 lernte sie Johann Kalt aus Lieserhofen (geboren am 19.06.1926) kennen. Sie heirateten am 27.11.1954. Er entstammte einer weitverzweigten Familie. Sie hatten fünf Kinder (zwei Mädchen und drei Buben) und waren 44 Jahre verheiratet. Drei Kinder haben in Wien studiert und akademische Berufe inne. Frau Dr. Erika Kalt arbeitet als Sekundärärztin am Allgemeinen Öffentlichen Krankenhaus Spittal. Sie betreut ihre Mutter

und sie war Gemeinderätin für die ÖVP in Seeboden bis Ende 2011.



Die Familie Kalt ist weitverzweigt. David Kalt engagierte sich politisch für die SPÖ Lieserhofen, er war ein Cousin ihres Mannes, dem Briefträger Rudolf Kalt sen.

Herr Kalt starb am 17.12.1998. Die erste Zeit war sehr schwer, die Kinder kümmerten sich alle um sie. Die Ehe war sehr innig. Frau Kalt arbeitete Zeit ihres Lebens in der Landwirtschaft und führte auch mit ihrem Mann in Lieserhofen eine Landwirtschaft.

Sie erfreut sich aber trotz ihres Alters noch geistiger Frische und Unternehmungslust und erzählt gern von ihrer Jugend.